

Arten annimmt. Gewiß/ was *Kirch. de Magnete l. 3. part. 5. c. 1.* und aus ihme *Georg. Franc. in Chlor. Palat. p. 65.* vom Granaten-Baum saget: *Punica malus continuis gaudens adulteriis, omnibus uniri insatiabiliter concupiscit.* Er wolle unersättlich mit andern Baum-Arten vermischet seyn/ das kan man auch von diesem sagen: Ja es ist nicht leicht ein Baum/ mit dem man mehr Pels-Wunder thun kan/ als dieser. Ob er wohl hiziger Natur ist / habe ich doch Apffel/ Birn/ Nispeln / Quitten darauf gebracht / und zwar alles auf einen Stamm. Die Nispeln haben im andern Jahr getragen / die Quitten geblühet. Gesezt / man wolte ihm seine eigene Früchte lassen/ so pelse man ihn nur mit seinen eigenen Zweigen zur Wand / so hat man im Frühling die anmuthig riechende Blüthen / im Herbst die schön-siehende Beere / dabey man zugleich einen Vogelfang anstellen kan.

§. 4. Gegen Mitternacht kan das *Caprifolium* einen guten Puff ausstehen: Doch weil wir nicht vom blossen pflanzen / sondern vom pelsen reden / Nispeln auf Birn-Stämme/ Weichseln/ Kirschen/ Pflaumen.

§. 5. Dieses alles nun ist in unserm kalten Climate, und wo ein bekleidender Bau allen 4. Winden frey exponiret ist / nach meinem wenigen Urtheil wohl und gut gethan / worbey ich jedem dancken will / der mich eines bessern unterweiset: Wann aber ein also begründend-belaubend- und befruchtendes Lust-Gebäude in einem vom Sturm derer Winde bedeckten Garten stehet; oder es solte dieses Tractätlein das Glück haben / an andere wärmere Landschaften / Italien/ Franckreich/ Ungarn/ Oesterreich ꝛc. zu gelangen/ könnte wohl andere Messure genommen werden.

§. 6. Da